Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 Mk., durch die Post 2,25 Mk., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Schriftleitung Nr. 1149. der Anzeigen-Abteilung Nr. 1781; der Bezugs-Abteilung Nr. 1133. Postscheckkonto Leipzig 4609.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neunundvierzigstes Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Reklamen die Zeile 1 Mk. Schluß der Inseratenannahme: vorm. 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr. – Abbestellungen von Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 255. **Halle, Freitag, den 4. Juni** **1915.**

Der Fall von Przemysl.

Der größte Teil der russischen Belagerungsgeschütze in der Hand der Sieger. — Der Sturm von drei Seiten. — Hervorragender Anteil der Bayern. — Die Schlacht bei Drohobycz und Stryj.

c. B. **Berlin, 3. Juni.**

Der „L.-A." meldet aus dem Kriegspressequartier: Die von den vordringenden Truppen nach Erstürmung der Werke 10a, 11a und 12 am Montag geschaffenen Breschen in der russischen Gürtelbefestigung von Przemysl betrugen mindestens 6 Kilometer, was der Angriffsfront eines Armeekorps nahekommt. Die Entfernung von den Werken der Dunkowiczkigruppe bis zum Rande der südlich in der Tiefe gelegenen Stadt Przemysl ist ungefähr 8 Kilometer. Man kann annehmen, daß der Waffenplatz von Truppen in der Stärke von mindestens zwei Divisionen verteidigt wird, von Reichswehrabteilungen ohne festen höheren Verband, denen aber etliche Linienabteilungen als Kern beigegeben sind. Stark ist die Artillerie von Przemysl, denn sie besteht aus dem größten Teile der ehemaligen russischen Belagerungsartillerie, da der Feind nach dem Fall der Festung nur wenig schweres Geschütz an die Karpathenfront gesandt hatte.

Da es der russischen Besatzung kaum gelungen sein dürfte, sich und die Geschütze in Sicherheit zu bringen, kann man mit einer gewaltigen Beute der Sieger rechnen.

*

WTB. **München, 3. Juni.**

Nach einem Telegramm des Generalobersten v. Mackensen an den König von Bayern ist Przemysl unter hervorragender Beteiligung bayerischer Truppen von den Verbündeten genommen worden.

*

c. B. **Berlin, 3. Juni.**

Das Oberkommando teilt mit: Anläßlich des Falles von Przemysl wird heute auf allen öffentlichen Gebäuden geflaggt. Morgen finden in Berlin und in der Provinz Brandenburg Schulfeiern statt, nach denen die Kinder nach Hause entlassen werden. Zahlreiche Privatgebäude hatten in Berlin bereits in den Mittagsstunden geflaggt und von Stunde zu Stunde mehrt sich die Zahl der Fahnen. Es herrscht über die Wiedereroberung von Przemysl große Begeisterung.

*

c. B. **Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier, 3. Juni.** Soeben läuft die Nachricht ein, daß die große Schlacht in Mittelgalizien bis nach Südostgalizien übergegriffen hat. Der linke Flügel der Armee Pflanzer Baltin, der an die Linie Bystrycа—Sotlowinska angelehnt ist, wurde nun ebenfalls in heftige Kämpfe verwickelt. Die Schlacht geht daher von der Weichsel bis in die Gegend von Radworna. Brennpunkt der Schlacht ist nach wie vor die Gegend von Lubaczowka östlich von Jaroslau. Die Russen haben, was sie an Reserven zusammenraffen konnten, von Osten und Nordosten gegen die Armee Mackensen vorgeführt; bisher ganz ergebnislos. Die Verluste des Feindes sind sehr große. Die Offensive der Armeegruppe Bothmer geht von Stryj aus flott vorwärts. Zugleich rücken die Truppen des Feldmarschalleutnants Szurmay von Drosohye in dem nach Nordosten langgestreckten Hügellande unter ständigen Gefechten mit russischen Nachhuten rasch vor. Aus dem Verhalten des Feindes ist zu erkennen, daß er nichts unterläßt, um die verlorenen San—Dnjestr-Stellungen wieder zurückzugewinnen. Es geht den Russen nicht allein um Przemysl, sie fürchten bereits für Lemberg, dessen Verlust für sie von größter politischer Tragweite wäre. Nördlich der Weichsel ist steter Kampf. Die Schlacht dürfte noch längere Zeit mit größter Heftigkeit anhalten, da beide Teile die Bedeutung des Einsatzes kennen.

Während sich die Armeegruppen des Grafen Bothmer und des Feldmarschalleutnants Hoffmann den Zugang zur Stadt Stryj und damit zu den beiden Bahnlinien nach Lemberg erkämpften, hat der linke Flügel der Armee Linsingen nunmehr das ganze Petroleumgebiet in seine Gewalt gebracht. Dieses wichtigste und reichste Naphthagebiet Zentraleuropas, das bis zum Kriegsausbruch jährlich 15 Millionen Meterzentner Erdöl im Werte von 50 Millionen Kronen lieferte, blieb unter der russischen Herrschaft im großen und ganzen unbeschädigt. Erst als der Ausgang der großen Maischlacht auch an der Karpathenfront fühlbar wurde, setzten die Russen die Quellen, soviel sie in der Eile des Rückzuges erreichen konnten, in Brand. Die ungarischen und deutschen Soldaten machten sich sogleich daran, die Brände der Naphthawerke zu löschen. Die Menge des vernichteten Rohöles wird auf 80 000 Tonnen geschätzt.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen erstürmten nachts die letzten russischen Stellungen der Nordfront von Przemysl und drangen heute um 3 Uhr 30 Minuten vormittags von Norden her in die Stadt ein. Von Westen und Süden ist unser 10. Korps eingedrungen. Seine ersten Abteilungen erreichten bald nach 6 Uhr vormittags den Hauptplatz der Stadt. Die Tragweite dieses Erfolges läßt sich noch nicht überblicken.

Die Angriffe der verbündeten Truppen im Raume nördlich Stryj schreiten weiter erfolgreich fort. Bisheriges Ergebnis der Schlacht bei Stryj: 60 Offiziere, 12 175 Mann gefangen, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten die erfolglose Beschießung unserer Befestigungen an mehreren Punkten der Tiroler und Kärntner Grenze fort. Wo feindliche Abteilungen ins Feuer kamen, flüchteten sie, so ein italienisches Infanterie-Regiment auf dem Plateau von Folgaria, mehrere Kompagnien bei Misurina und die von einer Offizierspatrouille von uns in Gradiska überfallene Kavallerie- und Bersaglieriabteilung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Heilige Krieg in Tripolis beginnt.

Den Züricher Blättern wird aus Rom berichtet, daß die Regierung die Entsendung eines Korps nach Tripolitanien infolge ernster Meldungen aus der Kolonie beschlossen hat. Der heilige Krieg sei von den Muselmanen an Tripolitanien erklärt.

Neue englische Kriegsanleihe.

T. U. Brüssel, 3. Juni. Wie in London verlautet, wird spätestens im Juli die zweite große englische Kriegsanleihe, wahrscheinlich im Betrage von 500 Millionen Lstr. gleich 10 000 Millionen Mark aufgelegt werden.

Die Nordd. Allg. Ztg. über den Fall Przemysls.

WTB. Berlin, 3. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die frohe Kunde von der Wiedereroberung Przemysls wird in ganz Deutschland mit Jubel begrüßt. Der bewunderungswürdigen Tapferkeit der verbündeten Truppen und der hervorragenden Führung ist es gelungen, die Festung in raschen, wuchtigen Schlägen zu bezwingen. Als eine Ruhmestat ersten Ranges wird die Einnahme von Przemysl in der Geschichte fortleben. Hier haben in Wahrheit hohe Führergaben und Schneidigkeit der Truppen zusammengewirkt, um eine solche Leistung zu vollbringen. Die Waffen waren es, die den Sieg erfochten, nicht der Hunger, denn die brave österreichisch-ungarische Besatzung erlag, nachdem sie dem Feinde mit äußerster Hingebung getrotzt hatte. Damals wurde in den gegnerischen Ländern viel Lärm um die Eroberung der Festung gemacht. Sie wurde als Heldentat ohnegleichen gefeiert. Die freigewordene Belagerungsarmee sollte, so wurde verkündet, die Karpathenlinie durchbrechen, und den russischen Heerhaufen den Weg nach Budapest, Wien und Berlin freimachen. Und nun! Der größte Teil jener russischen Truppen ist am Karpathenwall geopfert worden. Ungarn ist gänzlich, Galizien in weiter Ausdehnung vom Feinde gesäubert. Und schon befindet sich der Hauptstützpunkt der Russen in der Hand der Verbündeten. Abermals hat die einträchtige Zusammenarbeit der deutschen mit den österreichisch-ungarischen Truppen eine ernste Probe glänzend bestanden und der Bundestreue der beiden Kaiserreiche ein neues herrliches Denkmal gesetzt.

*

Die Aufnahme der Nachricht in Wien und Prag.

c. B. Wien, 3. Juni. Die Wiedereroberung Przemysls, die bereits in den ersten Mittagsstunden bekannt wurde, hat hier ungeheuren Jubel hervorgerufen und binnen kurzem wallte ein Flaggenmeer über der Stadt. Das Publikum auf den Straßen sang abwechselnd die Wacht am Rhein und die Volkshymne. Vor dem Kriegsministerium sammelten sich dichte Menschenmengen an und brach in ununterbrochene Hochrufe auf die beiden verbündeten Kaiser und ihre Armeen aus.

c. B. Prag, 3. Juni. Die Begeisterung über den Fall von Przemysl ist sehr groß. Die Nachricht verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, und schon vormittags wurden in allen Städten und Dörfern Deutsch-Böhmens die Flaggen aufgezogen. Es kam zu großen patriotischen Kundgebungen und festlichen Umzügen.

*

Große „Erfolge" der Russen.

Der amtliche Schwindelbericht.

WTB. Petersburg, 2. Juni. Bericht des Großen Generalstabes: In der Gegend von Szawle keine wesentliche Aenderung. Westlich von der Ortschaft Kurtoviany dauert der Kampf auf der Front Trawlianz—Gailiski an. Wir nahmen am 31. Mai die letztgenannten, stark befestigten Dörfer, die die Deutschen hartnäckig verteidigten. Auf dem linken Weichselufer entwickelte der Feind in der Nacht zum 31. Mai ein sehr heftiges Artilleriefeuer auf der ganzen Front nördlich der Pilica. Gegen 4 Uhr morgens ließ der Feind starke Rauchwolken sich entwickeln, machte starken Gebrauch von giftigen Gasen und griff mit erheblichen Kräften unsere Stellungen an der Bzura bei Witkowice, Brohow, Schaczew und Kolzow an, wobei er besonders hartnäckig an der unteren Rawka in dem Abschnitte vorging, der von den Dörfern Hizerka und Volia—Sidlowska begrenzt wird. Obwohl der Gegner eine ungeheure Menge von giftigen Gasen verschwendete, deren Geruch bis 30 Werst hinter unserer Front wahrgenommen wurde, wurden alle Angriffe des Feindes abgeschlagen. In Galizien griff der Feind nach mehrtägiger Vorbereitung und heftigem Artilleriefeuer am 30. Mai in einer Reihe von Vorstößen unsere Front im Westen und Nordwesten von Przemysl in dem Raume zwischen den Forts Nr. 7 und 11 an. Im Laufe der Nacht zum 31. Mai gelang es dem Feinde, auf 200 Schritt einem der angegebenen Abschnitte sich zu nähern und sogar (!!) einen Einbruch in Fort Nr. 7 zu machen, wo ein heftiger Kampf stattfand, der am 31. Mai bis 2 Uhr nachmittags dauerte, worauf der Feind mit ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Der Rest des an dem Einbruch in das Fort Nr. 7 beteiligten Feindes, der sich auf 23 Offiziere und 600 Mann bezifferte, wurde gefangen genommen. An der Front jenseits des Dnjestr warf der Feind hauptsächlich deutsche Reserven in den Kampf in unmittelbarer Nähe von Stryj. Am Laufe der Swica gelang es unseren Truppen, die dort erreichten Erfolge weiter auszubauen. Die Zahl der Gefangenen, welche daselbst während ihrer Beförderung nach rückwärts gezählt wurden, bezifferte sich vom 28. bis 30. Mai auf 10 422 Soldaten und 238 Offiziere.

*

Kosakengemetzel in Finnland.

c. B. Stockholm, 3. Juni.

Ein nach London durchreisendes Dumamitglied erzählte dem Stockholmer Korrespondenten des „L. A." aus eigener Anschauung: In Uleaborg und Abo veranstalteten Sozialdemokraten Kundgebungen für den Frieden. Durch Kosaken auseinandergetrieben, leisteten sie Widerstand. Ein heftiger Kampf entspann sich, wobei über 500 Menschen getötet wurden.

*

Nervosität in der russisch-baltischen Flotte.

c. B. Wien, 3. Juni.

Nach Mitteilungen von Privatpersonen, die aus Finnland eintreffen, steigern sich die dort umlaufenden Befürchtungen. Man erzählt, daß in der russisch-baltischen Flotte seit dem Tode des Admirals Essen große Nervosität herrscht. Die finnischen Seebehörden und die Marinechefs sind angewiesen worden, außerordentliche Vorkehrungen zu treffen. Der Kommandant der Seefestung „Peter der Große" schränkt in einem Tagesbefehl die Schiffahrt im finnischen bottnischen und Rigaer Meerbusen ein.

*

c. B. Stockholm, 3. Juni. **Neue zahlreiche Todesnachrichten von russischen Seeoffizieren werden gemeldet. Admiral** Geltebrand ist gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150604016/fragment/page=0001

In Erwartung der amerikanischen Note.

Vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen?

c. B. **Amsterdam, 3. Juni.**

„Telegraf" meldet aus Washington:

Nach zweistündiger Beratung zwischen Präsident Wilson und dem Kabinett wurde bekanntgegeben, daß eine zweite Note an Deutschland abgesandt werden soll. Man nimmt an, daß Wilson durch die einmütige Auffassung der amerikanischen Presse, die Deutschlands Antwort voller Ausflüchte fand, starkbeeinflußt ist. Man glaubt daher, daß die zweite amerikanische Note kurz und bündig die höfliche aber bestimmte Anfrage enthalten wird, ob Deutschlands Note den Sinn habe, daß es die Grundregeln des internationalen Rechtes zu mißachten beabsichtige. Unter den Mitgliedern des Kabinetts herrscht die Meinung vor, daß Deutschland sich durch sein Vorgehen über die Grenzen des internationalen Rechtes und der Gesetzlichkeit hinwegsetzt und daß die Vereinigten Staaten wahrscheinlich die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abbrechen werden.

*

Man wird gut tun, die Mitteilungen, die augenscheinlich aus den Kreisen der Anglophilen stammen, als das zu nehmen, was sie sind: der Versuch, auf Wilson einen Druck auszuüben. Nicht ausgeschlossen ist es auch, daß Herr Wilson, der — schuldbewußt — sich der Beantwortung der in der deutschen Note klar präzisierten Fragen entziehen möchte, selbst nicht ganz unbeteiligt an diesem Gerücht ist, mit dem man Deutschland einzuschüchtern wähnt.

Was haben wir heute noch von Amerika zu erwarten? Was hat Amerika während des Krieges getan, um die Unterbindung seiner Handelsbeziehungen zu Deutschland zu verhindern? Die Union ist für uns kein Kriegsgegner, und sie wird sich wohl auch hüten, uns den Krieg zu erklären. Aber die Union hat offenkundig unter dem Deckmantel der Neutralität unsere Feinde unterstützt. Mehr als sie darin bisher getan hat, kann sie auch künftig nicht tun. Der Einschüchterungsversuch hat also für uns keine Schrecken, und Herr Wilson wird auf Granit beißen.

*

Heimreise Dernburgs.

T. U. **Newyork**, 3. Juni. Die Verbündeten geben dem ehemaligen deutschen Staatssekretär Dernburg die Zusicherung freien Geleits zur Rückreise. Er wird sie am 12. Juni mit einem nordischen Dampfer antreten.

*

Die amerikanische öffentliche Meinung beim Auslaufen der „Lusitania".

Die in diesen Tagen eingetroffenen amerikanischen Zeitungen geben, wie uns der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband schreibt, ein interessantes Bild von der Stimmung, die vor dem Auslaufen der „Lusitania" vorherrschend war. In großen Ueberschriften melden die amerikanischen Zeitungen vom Tage der Abfahrt des Dampfers: „Lusitania verläßt Hafen unberührt durch deutsche Warnung." Selbstverständlich wurden nach amerikanischem Brauch diejenigen, die auf dem berühmten Cunarder Newyork verließen, um ihre Meinung über die deutsche Warnung befragt. Als die Aufmerksamkeit des Kapitäns W. T. Turner auf die Warnung des Grafen Bernstorff gerichtet wurde, lachte er und sagte: „Ich bin gespannt, was die Deutschen das nächstemal erfinden werden." Unter Bezugnahme auf den Andrang am Quai und auf die Passagierliste fügte er hinzu: „Es scheint doch nicht, daß sich viele Leute ins Boxhorn jagen ließen."

Ein dramatischer Schriftsteller, Charles Klein, erzählte einem Reporter der „New York Times": „Ich werde meine Zeit an Bord dazu benutzen, um über ein neues Schauspiel nachzudenken, und ich habe keine Zeit, mich über Kleinigkeiten aufzuregen."

In ähnlicher Weise äußerte sich der Redakteur einer satyrischen Zeitschrift, Elbert Hubbard, der sagte, er glaube, der deutsche Kaiser habe die bekannte Warnung einrücken lassen und der scherzhaft hinzufügte, wenn der Dampfer torpediert würde, dann würde er dem Kaiser in seiner Zeitschrift seine Meinung sagen."

Alfred Vanderbilt erwähnte lediglich, daß er drei Wochen in London zubringen werde, um seinen Rennstall zu besichtigen und sich um andere Interessen in England zu kümmern.

Neben diesen abfälligen und höhnischen Aeußerungen, die zeigen, in welcher Weise der englische Einfluß es verstanden hat, die ernsthaft gemeinte deutsche Warnung lediglich als einen deutschen Bluff hinzustellen, interessiert vor allem eine Aeußerung des befragten Vertreters der Cunard-Linie, Charles P. Sumner, aus Newyork. Als ihm die Frage vorgelegt wurde, welche Vorsichtsmaßregeln getroffen seien, um einem etwaigen Angriff zu entgehen, erklärte er zunächst, daß absolut keine Gefahr vorläge, da deutsche Kreuzer in dem Atlantischen Ozean nicht mehr existierten. Die Gefahrzone beginne erst, wenn das Schiff sich dem Kanal und der irischen Küste nähere. Dort aber existiere ein allgemeines System der Begleitung der Dampfer durch englische Kriegsschiffe; die britische Marine sei für alle britischen Schiffe verantwortlich, namentlich aber für die Schiffe der Cunard-Linie. Was die Unterseeboote anbelangt, so habe die „Lusitania" infolge ihrer Fahrgeschwindigkeit nicht den geringsten Anlaß zu irgend welcher Besorgnis.

Dieses Stimmungsbild vom Tage der Abfahrt der „Lusitania" dürfte am besten beweisen, in wie systematischer Weise man es verstanden hat, die amerikanischen Passagiere in Sicherheit zu wiegen und wen sie für den Verlust von Leben und Eigentum verantwortlich zu machen haben.

Vergebliche französische Angriffe.

c. B. **Aus dem Haag, 3. Juni. „Het Vaderland" berichtet aus Dünkirchen: Bei Ecurie greifen die französischen Truppen fortgesetzt die deutschen Stellungen an. Von Ballleul werden Verstärkungen an die französische Front herangeführt. Die Angriffe der Franzosen werden durch heftiges Artilleriefeuer unterstützt. Ecurie liegt auf einem Hügel und teilt das Schicksal anderer Dörfer und Städte der Umgebung, die durch Artilleriefeuer fast ganz zerschossen und teilweise fast völlig vernichtet sind. Jedoch ist die Front der Deutschen nördlich Arras—Atrecht noch nicht geschwächt worden, aber der Druck der Verbündeten dauert fort, weil sie festgestellt haben, daß ein großer Teil der deutschen Reservetruppen mit der Bahn nach dem Osten befördert wurde. Längs dem Höhenrücken von Souchez nach Bailleul haben die Deutschen sehr starke neue Befestigungen aufgeworfen.**

*

Feindliche Flieger über Mülhausen.

Den Baseler Blättern wird gemeldet: Nicht weniger als 8 Flieger kreisten am Sonnabend nachmittag über der Stadt Kolmar und Umgebung und dehnten ihre Flüge bis nach Mülhausen aus. Doch war man von Fliegerbomben verschont geblieben. Die Flieger wurden von den Deutschen heftig beschossen, doch anscheinend ohne Erfolg. (M. Z.)

*

Die englischen Flieger an die Front!

WTB. **Manchester**, 3. Juni. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian" wendet sich gegen die populäre Idee, daß mehr Flieger in England bleiben möchten, um die Zeppeline angreifen zu können, und betont, daß alle Flieger an der Front notwendig seien.

Der deutsche Zeppelinangriff auf London.

WTB. **Amsterdam**, 3. Juni. Wie der Korrespondent des W. T. B. von zuverlässiger Seite erfährt, erreichte bei dem letzten Luftangriff ein Zeppelin Finchey im äußersten Norden Londons. Er muß also den größten Teil der Stadt überflogen haben. Der angerichtete Schaden ist nach derselben Quelle bedeutender, als zugegeben wird.

Rumänien.

Stockung der russisch-rumänischen Verhandlungen.

T. U. **Bukarest, 2. Juni. Die von russischer Seite mit so großem Eifer geführten Verhandlungen über den Anschluß Rumäniens an die Entente sind seit einigen Tagen auf einem toten Punkte angelangt und stocken vollständig. Rumänien besteht nach wie vor hartnäckig auf seiner alten Forderung von Czernowitz und der Pruthlinie, was von Rußland bisher strikt abgelehnt ist. England und Frankreich sollen mit Hinsicht auf die von ihnen gemachten Konzessionen an Italien in Petersburg eifrig bemüht sein, Rußland zum Nachgeben gegenüber den Wünschen Rumäniens zu veranlassen. Hiesigerseits hat man, wie verlautet, die russische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß man nicht gewillt sei, allzulange auf eine Antwort zu warten. In den, dem Dreiverband freundlichen Kreisen empfindet man diese Situation sehr peinlich und ist außergewöhnlich nervös. Die Presse der Russophilen macht den Versuch, die Situation unter Verdrehung der Tatsachen als äußerst günstig für die Entente hinzustellen.**

*

Rumäniens „isoliertes Handeln".

c. B. **Genf**, 2. Juni.

Dem Bukarester Vertreter der Pariser Nachrichtenagentur „Information" gegenüber gab der rumänische Minister des Aeußern Porumbaro die Erklärung ab, daß Rumänien die Möglichkeit ins Auge gefaßt hatte, eine Art Konferenz der neutralen Staaten einzuberufen, Italien und die Balkanstaaten inbegriffen. Auf derselben sollte die im Laufe der gegenwärtigen Ereignisse gemeinsam zu beobachtende Haltung geprüft werden. Außerdem hätten die Ansprüche eines jeden der Neutralen erörtert werden sollen und als glückliches Resultat der Konferenz hätte man gewiß eine vollständige Uebereinstimmung zwischen den Balkanstaaten und Italien begrüßen können. Auf diese Weise wäre man aller Schwierigkeiten überhoben worden, die in der Folge durch die isolierte Aktion eines einzelnen entstehen können. Die Idee schien der Verwirklichung nahe, als Italien seinen Vertrag mit dem Dreiverband schloß. Dieses direkte Eingreifen aber gestattete Rumänien nicht mehr, die gemeinsamen Erörterungen fortzusetzen, so daß es fortan auf isoliertes Handeln angewiesen ist.

*

Bulgarisches Urteil über Italien.

c. B. **Sofia**, 2. Juni. Die unabhängigen und besonders die nationalistischen Blätter kritisieren in äußerst scharfen Ausdrücken Italiens Treubruch. Italien wird eine „internationale politische Prostituierte" genannt. Der bekannte Militärschriftsteller Wassil Angelow vergleicht in der „Kambona" Italien mit einem Frauenzimmer, das nach langjähriger Ehe lasterhaft geworden ist und nun gemeinsam mit ihren Liebhabern ihren betrogenen Gatten beraubt. Italiens Perfidie beweise deutlich den Niedergang, die Entartung und das niedrige moralische Niveau der lateinischen Rasse. Für einen in der Weltgeschichte so beispiellosen Verrat müsse Italien grausam bestraft werden. Die nationalistischen und Offizierskreise in Sofia zeigen vielfach den hiesigen Italienern ihre Verachtung für die italienische Felonie. Wie nunmehr bekannt wird, soll sich der italienische Gesandte hierüber sowie über die Angriffe der bulgarischen Regierungsblätter beschwert haben.

Zwischen Traum und Tag.

Roman von **Robert Braunschweiger.**

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Herbert Lönenysen nahm sein Scheckbuch. „Was soll mein Monumentalbrunnen kosten?"

„Für hundert Mark haben Sie ihn."

„Hundert Mark . . ." Herbert machte ein etwas überraschtes Gesicht. „Ziemlich viel für einen Aschenbecher . . ."

„Aber . . . bei den Zeiten . . . der Mensch muß doch leben . . . und weiter will man auch . . . Seine Hoheit zahlt dafür das Dreißigfache . . ."

Diesem Argument konnte sich Lönenysen allerdings nicht verschließen. Er steckte sein Scheckbuch wieder ein und griff zur Brieftasche. „Ich kann es auch so richtig machen." — Dabei legte er einen blauen Hunderter neben den Aschenbecher.

„Stimmt's so?"

Wolf sah herüber. „Ich danke!"

Lönenysen blätterte noch in seinem Notizbuche. Ein paar Skizzen fielen heraus. Bei ihrem Anblick faßte er sich an die Stirn. „Das ist gut . . .! Jetzt sitze ich hier schon eine kostbare Stunde und vergesse das Wichtigste . . ."

„Noch ein Anliegen . . .?"

Lönenysen setzte sich zurecht mit den Allüren eines Menschen, der unglaublich in Anspruch genommen ist und vor Arbeit nicht aus noch ein weiß.

„Das Fest, das Fest . . . wie kann man das nur vergessen . . ."

„Sie sprechen von dem großen Kostümfest in der nächsten Woche", sagte Wolf.

„Natürlich! Wissen Sie denn schon?"

„Ich nahm an, daß man die Stellung der lebenden Bilder und des historischen Festzuges wieder Ihnen übertragen würde. Ich traf darum schon meine Dispositionen und machte mich für die nächsten Tage frei. Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung."

„Vortrefflich. Da brauche ich mich nicht lange mit Präliminarien aufzuhalten. Man ist ja so in Anspruch genommen . . . aber diesmal habe ich wirklich vorgearbeitet . . . hier!"

Lönenysen nahm eine Anzahl Skizzen aus seiner Brieftasche und reichte sie Wolf. Der betrachtete sie einzeln lange und eingehend. Schließlich äußerte er:

„Das sind die Einzelgruppen des Festzuges?"

„Gewiß. Wie finden Sie die Anlage? Ich verspreche mir diesmal sehr viel von meinem Arrangement."

„Hm . . ."

„Die kleinen Skizzen lassen das natürlich nicht erkennen, die Farben der Kostüme wirken nur bei Lebensgröße. Möchten Sie nicht diesen Karton gleich ausführen? . . . Dann werden Sie sich meiner Meinung anschließen."

Wolf nahm einen mannshohen Karton, stellte ihn auf die Staffelei und sagte ironisch:

„Eine wievielfache Vergrößerung wünschen Sie?"

„Das Zehnfache dürfte genügen . . ."

Rainer nahm die farbige Kreide, befestigte die Originalzeichnung Lönenysens mittels einer Heftzwecke oben an der Zeichenpappe und dann ging's ans Arbeiten.

Der Salonbildhauer machte große Augen, als er sah, wie sicher Wolf mit den Farbstiften hantierte. Jeder Strich saß. Da gab's kein Messen, Prüfen unsicheres Tasten oder gar Verbessern. Binnen einer verhältnismäßig kurzen Zeit war die Skizze in zehnfacher Vergrößerung mit leichter Hand hingeworfen.

„Bitte!" Wolf legte die Kreide aus der Hand und lud Lönenysen ein, sein fachmännisches Urteil abzugeben.

„Einfach tadellos . . . wirklich!" Dabei strich er verlegen seinen Bart. „Und doch . . . glauben Sie nicht, wenn ich jetzt nachmessen würde, daß sich hier und da eine Größendifferenz nachweisen ließ?"

„Messen Sie!" antwortete Rainer ruhig.

Herbert nahm Maße und Zirkel, prüfte und verglich sorgfältig Linie um Linie, Strich um Strich. Aber bis auf das Zentimeter stimmte jedes Verhältnis. Kein Automat hätte genauer gearbeitet, geschweige denn schneller.

„Sie haben ein beneidenswertes Auge und eine verdammt sichere Hand. Die Natur hat es mit Ihnen gut gemeint. Das nenne ich Gaben!"

Aber Wolf lehnte ab.

„Gaben? — Pah . . . Erziehung und Fleiß ist alles. Als ich mir soviel gespart hatte, um den Besuch der Kunstgewerbeschule durchzusetzen, da staunte ich immer über meine Mitschüler. Wenn wir zeichnen wollten, griffen die nämlich nicht zum Bleistift, sondern zum Radiergummi. Jeder Strich wurde dreimal fortgewischt, ehe er Gnade fand . . . Sinnlos! — — — Ist eine Linie falsch . . . gut . . . die nächste wird besser . . . nur nicht immer korrigieren . . . dadurch zieht man die Unsicherheit groß . . . solch einen Karton zeichnen, das können hundert andere auch . . . aber zeichnen ohne Korrektur, in einem Zuge weg, das sollten die mir erst nachmachen . . ."

„Der Erfolg ist ja auch auf Ihrer Seite", antwortete Lönenysen. „Vom Steinmetzen zum Bildhauer mit einem solchen Atelier ist schon ein tüchtiges Stück Wegs aufwärts. Wenn man Sie nicht so nötig brauchte, Ihre Phantasie, Ihre sichere, schnelle Hand, Ihre Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, wären meine Kollegen längst zur billigen Konkurrenz übergegangen . . . Konkurrenz . . . da fällt mir gerade ein . . . ich bekomme doch Ihre Zeichnung bestimmt übermorgen . . .?"

„So eilig?"

„Unbedingt. Glauben Sie nur, auch uns ist die Konkurrenz auf den Fersen. Solange Papa noch aktiv ist, erwehre ich mich ja der Hyänen mit seiner Hilfe. Aber dann? . . . Wenn ich meine Entwürfe übermorgen nicht vorlege, packt sofort ein anderer, der kleine Püttner oder der lange Prüsse, seine Ideen aus und ich bin meinen Auftrag los."

Wolf wiegte bedächtig das Haupt.

„Uebermorgen . . . das kostet mich zwei Nächte. Der Festzug ist ja skizziert, aber die lebenden Bilder müssen doch auch entworfen werden . . . das wird nicht billig."

„Tut nichts, wieviel wünschen Sie?"

„Unseren alten Preis mit zweihundert Prozent Aufschlag für die Nachtarbeit."

„Abgemacht! Also übermorgen . . ."

„Mittags zwölf Uhr . . . pünktlich . . ."

Wolf geleitete seinen Gast bis zur Tür und sagte beim Verabschieden noch obenhin: „Sie bewerben sich doch um den Buchlerschen Fünfzehntausendmarkpreis?"

„Wissen Sie das auch schon? Famose Kateridee. Für dreißigtausend Mark Preise stiften! — Der alte Kommerzienrat mag heute morgen schön geflucht haben, als er schwarz auf weiß las, was er gestern nacht angerichtet hat. Wenn's noch eine Null weniger wäre. Aber gleich eine fünfstellige Zahl. — Natürlich bewerbe ich mich. — Wir können das ja gleich im Auge behalten, und wenn Sie gelegentlich Zeit haben, dann entwerfen Sie doch ein Modell für mich. Ich habe eine großartige Idee . . . ich denke mir das so . . . also eine Göttin . . . griechisch, Binde vor den Augen . . ."

„Eine Binde vor den Augen . . .?" fragte Wolf, auf das höchste erstaunt. „Warum denn?"

„Geistesblind, Mensch, das Glück ist doch blind."

„Ach so!"

„In der Hand ein Füllhorn mit Losen. Das Ganze kommt auf eine Kugel. Möglichst unsicher. Glück war immer eine bedenklich wackige Sache. Unterschrift: Fortuna regina. Fertig. Dann muß Papa mit dem Schienenauftrag bis zur Preisverteilung warten, und kriege ich keinen Preis, erhält Buchler für dies Jahr keine Lieferung. Ein glattes Geschäft. Er wird es sich schon nicht verderben. Sie sehen, ein Künstler kann heute nicht umkommen. Na, Sie profitieren ja auch dabei." (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150604016/fragment/page=0002

„Die Dardanellenoperationen kosten zu viel Menschen".

„Manchester Guardian" vom 28. Mai kommt zu folgendem Urteil: Nach dem Bericht von Sir Ian Hamilton können wir nicht wünschen, daß die gegenwärtigen Dardanellenoperationen fortgesetzt werden. Sie kosten zu viel Menschen. Zehn tote Türken wiegen noch nicht einen toten Engländer, Australier oder Franzosen auf. Einen Aufreibungskrieg gegen die Türkei wollen wir ganz und gar nicht, da dieser uns mehr schwächen würde als die Deutschen. Ferner ist zu bedenken: die Verteidiger haben jetzt mindestens zwei U-Boote zur Verfügung. Diese bewirken, daß der Feldzug der Gegner zur See schnellere Fortschritte macht als der unsere zu Land. Die Zeit ist also nicht unser Bundesgenosse in der Dardanellenaktion. Das deutsche U-Boot ist durch die Straße von Gibraltar gekommen. Warum sollen nicht noch mehr folgen? Die engen Wasserstraßen des Aegäischen Meeres sind ein ideales Wirkungsfeld für sie. Ueberall können sie sich versorgen. Also kann unsere Flotte Verluste erleiden, für die selbst die Eroberung der Dardanellen keine Kompensation darstellen würde. Diese Aktion muß also zu einem befriedigenden Ende forciert werden, hoffentlich mit Hilfe eines starken italienischen Expeditionskorps, das hier oder wo anders die Türken beschäftigt. Und ferner: das Schutzmittel gegen die U-Boote ruht noch im Gehirn desjenigen, der es erfinden soll. Es muß erfunden werden!

*

Der französische Beruhigungs-Admiral.

c. B. **Athen**, 2. Juni. Aus Mytilene wird gedrahtet, daß der französische Admiral Nicollet auf der Insel Moudros ankam. Er soll mit der Aufgabe eingetroffen sein, beruhigend auf das Draufgängertum des französischen Admirals Quepratte zu wirken, der im Einverständnis mit dem englischen Admiral Robeck beschlossen habe, einen neuen entscheidenden Angriff von der Seeseite aus gegen die Dardanellenforts wieder zu versuchen.

*

Ein englischer Bericht.

T. U. **London**, 3. Juni. Das englische Pressebureau meldet: Am Dienstag wurde an der Dardanellen-Nordfront scharf Mann gegen Mann gekämpft. Die Verbündeten erstürmten zwei Schützengräben. Das schwere Bombardement zwang aber eine Abteilung, sich zurückzuziehen, während eine andere unter kräftigem Eingreifen der Artillerie die Stellung hielt. An der Nordfront griffen die Türken mehrmals den rechten Flügel der Verbündeten an. Sie eroberten zweimal die von den Franzosen am 29. Mai eroberten Stellungen, wurden jedoch schließlich zurückgeschlagen, so daß die französische Linie unverändert bleibt.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Deutschlands Kraft.

WTB. **London**, 3. Juni.

Die „Times" melden aus Newyork vom 1. Juni: Die „Evening Post" veröffentlicht an hervorragender Stelle die Eindrücke eines sehr bekannten Geschäftsmannes, der mehrere Wochen nahe der Front weilte. Er sagte, Deutschland habe genug Lebensmittel, um den Krieg durchzuhalten. Die deutsche Armee werde auf sieben Millionen geschätzt, während drei Millionen sich in Ausbildung befänden. Die Klasse 1915 sei noch nicht aufgerufen. Kupfer sei reichlich vorhanden. Das ganze Land sei wirtschaftlich bestellt. Die Landwirte erhielten Arbeiter aus den Gefangenenlagern. — Ueber England sagte der Geschäftsmann, er habe allgemein den Eindruck erhalten, daß die Engländer den Ernst der Lage nicht erkennen.

Kamerun.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Madrid: Die Fahrgäste des in Cadiz aus Fernando Po angekommenen spanischen Postdampfers „Cataluna" erzählen, daß in Jaunde im Innern von Kamerun 400 Deutsche mit 2000 Gewehren eine verschanzte Stellung einnehmen, aus der sie alle Angriffe der Verbündeten abgewiesen hätten. Die englisch-französischen Truppen hätten darauf verzichten müssen, die deutsche Stellung mit Gewalt zu nehmen, und beschränkten sich auf die Belagerung durch das Abschneiden der Zufuhr. Man glaubt aber, daß die Deutschen lange beständen, da sie ausgedehnte Pflanzungen und zahlreiches Vieh besäßen. — Das klingt fast so, als ob die Verbündeten eine schwere Abfuhr erlitten hätten.

Frau Ministerpräsident Asquith als — Arbeiterin

WTB. **Berlin**, 2. Juni. Die Gattin des englischen Ministerpräsidenten Asquith ist nach dem „B. T." in die staatliche Munitionsfabrik Woolwich als Arbeiterin eingetreten und will während der nächsten Monate abwechselnd in allen staatlichen Waffenfabriken je eine Woche als Arbeiterin beschäftigt sein.

Da muß aber die Not in England bereits aufs äußerste gestiegen sein!

Der Vertagungskonflikt.

Stimmungsbild aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

Eifrig wird hinter den Kulissen des preußischen Abgeordnetenhauses an der Klärung der Frage gearbeitet, ob die Innisession mit Vertagung oder Schließung endigen soll. Die Bedeutung dieser Frage wird von gewisser Seite, die ein besonderes Interesse an der fortdauernden Ueberwachung und Beeinflussung der wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung nimmt, zweifellos stark übertrieben. Nachdem nämlich der preußische Minister des Innern erklärt hat, im Herbst auf jeden Fall den Landtag wieder einzuberufen, ist es nur eine Formsache, ob in der Zwischenzeit Vertagung oder Schluß herrscht. Allerdings würden bei Schließung der Session die in langer Vorberatung bearbeiteten Regierungsvorlagen (Fischereigesetz, Wohnungsgesetz und Fideikommißgesetz) unter den Tisch fallen; es ist aber auch bei Vertagung ziemlich sicher, daß diese Entwürfe während des Krieges nicht mehr fertiggestellt werden. Immerhin sind die Parteiführer beim stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Delbrück persönlich zugunsten der Vertagung vorstellig geworden, ohne von ihm mehr zu erreichen, als die Zusage nochmaliger Nachprüfung der Angelegenheit. Da durch einen Beschluß des Staatsministeriums bereits die Schließung festgelegt war, ist wenig Aussicht auf Aenderung. Die Besprechung mit Dr. Delbrück hatte indessen solange gedauert, daß der Beginn der Plenarverhandlungen erst um 2¾ statt um 2 Uhr erfolgen konnte. Die ganze Sitzung war infolge der ungeklärten Lage dann schon in einer Viertelstunde beendet. Man verwies das Wohnungsgesetz, das schon zweimal in einer Sonderkommission beraten war, erneut an den Ausschuß zurück, den man auf Wunsch der Polen von 21 auf 28 Mitglieder verstärkte. Die Kommission wird aber erst zusammentreten und arbeiten, wenn die Vertagung sichergestellt ist. Dann wurde das vom Herrenhause abgeänderte Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger ohne Diskussion angenommen, die Verordnung über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und zur Beschäftigung von Kriegsgefangenen debattelos bis 1. Oktober verlängert, die Anträge des Zentrums und der Freikonservativen auf Besteuerung der Kriegsgewinne der Budgetkommission überwiesen und die nächste Sitzung auf Ende nächster Woche angesetzt. Am Donnerstag sind wegen des Fronleichnamsfestes keinerlei Sitzungen, Freitag beginnt die verstärkte Budgetkommission ihre umfangreiche Arbeit.

Deutsches Reich.

Landschaftsrat Maul ein Opfer des Russeneinfalls in Ostpreußen.

Eine Trauernachricht, die zugleich geeignet ist, die Erbitterung über die Grausamkeiten der Russen bei ihrem Einfall in Ostpreußen zu vermehren, bringt die „Königsberger Hart. Ztg.". Der in den Kreisen der fortschrittlichen Volkspartei hochgeschätzte Landschaftsrat Maul, der zu den treuesten Parteigenossen in Ostpreußen gehört hat, langjähriger Vorsitzender verschiedener öffentlicher Korporationen, darunter auch der Stadtverordnetenversammlung in Insterburg, war, ist von den Russen auf dem seinem Sohne gehörigen Gute Ballupönen im Kreise Goldap ermordet worden. Seit dem 19. August 1914, kurz nach dem ersten Russeneinbruch in Ostpreußen, hatte man nur noch unvollkommene Nachrichten über ihn erhalten. Mitte September fand man das Wohnhaus des genannten Gutes verbrannt und das Gut selbst völlig ausgeplündert vor. Von Landschaftsrat Maul war nichts zu entdecken. Erst am 28. Mai fanden Gutsarbeiter bei der Feldbestellung in Ballupönen die Leichen von fünf Personen, unter denen sich auch die des Landschaftsrats Maul befand. Nach den an der Leiche vorgefundenen Verwundungen zu schließen, ist der Bedauernswerte erschlagen worden. So schmerzlich schon an sich der Tod dieses verdienten Mannes ist, und gerade in den Kreisen der Volkspartei empfunden wird, so vermehrt sich noch die Bitterkeit um seinen Verlust durch diesen tragischen Tod. Die Erinnerung an ihn wird mit dem Gedächtnis an die schweren Tage der Russenherrschaft in Ostpreußen unverrückt fortleben.

Bei der Landtagsersatzwahl in Ehingen (Württemberg) ist Generalstaatsanwalt Dr. v. Kiene (Zentrum) mit 2812 von 2827 abgegebenen Stimmen wiedergewählt worden. Wahlberechtigt waren 4506 Personen. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Ausland.

Eine neue englische Ministerkrise in Sicht.

c. B. **Brüssel**, 3. Juni. Londoner Nachrichten bereiten auf die Möglichkeit einer neuen noch weit ernstern Ministerkrise in England vor. Während nämlich die unionistischen Kabinettsmitglieder Balfour, Bonar Law und Lansdowne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (Compulsory service) fordern, lehnen die liberalen Minister diese Reform auf das entschiedenste ab und berufen sich darauf, daß das liberale Bürgertum, die Arbeiterschaft und die Irländer von der allgemeinen Wehrpflicht nichts wissen wollen. Asquith und Lloyd George sind eher entschlossen, zurückzutreten, als der Wehrpflicht zuzustimmen.

Erregung gegen die Unterwerfung Chinas im Heere.

T. U. **New York** (über Kopenhagen), 1. Juni. Die Erregung in der chinesischen Armee gegen die Annahme der japanischen Forderungen ist sehr stark. Auch unter den Intellektuellen, besonders in der Mandschurei, hat die Unterwerfung der Regierung großen Unwillen erregt. Nach Meldungen aus Peking beabsichtigt die Regierung zur Beruhigung der Gemüter und zur Rechtfertigung ihrer Haltung eine Abordnung nach der Mandschurei zu entsenden.

Präsident Yuanschikai hat in einer besonderen Kundgebung erklärt, daß keine weiteren chinesischen Häfen mehr an ausländische Mächte verpachtet werden sollen.

Halle und Umgebung.

Halle 4. Juni

Städtische Bau- und Verkehrsprojekte.

Der Bauausschuß beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Magistratsvorlage, die den Ausbau der Peißnitzstraße bis Heideweg und des Heideweges sowie die Verlängerung der städtischen Straßenbahn bis zur Heide fordert. Wie schon früher mitgeteilt, soll die neu zu erbauende Brücke über die wilde Saale eine Breite von 18 Meter erhalten; die Baukosten sind auf 303 000 Mark veranschlagt. Die Peißnitzbrücke muß eine Verstärkung erfahren, wofür 20 000 Mark angefordert werden. Die Straße nach der Peißnitz ist in 32 Meter Breite geplant. Die Gesamtkosten der in der umfangreichen Vorlage geplanten Arbeiten — für Straßen- und Brückenbau 608 200 Mark, Straßenbahnanlage einschließlich Geleislegung 760 000 Mark — sind auf 1 368 200 Mk. veranschlagt. Die Kosten für die gleichfalls geplante Verlängerung der Straßenbahn von Cröllwitz bis zur Knochenmühle sind auf 153 000 Mark geschätzt; dieser Betrag ist in der Gesamtsumme mit enthalten. Der Bauausschuß vertagte die Beschlußfassung und verlangte größere Sicherung der Peißnitzstraße gegen Hochwasser.

Eine weitere, vom Stadtbauamt bearbeitete Magistratsvorlage auf Erbauung eines Säuglingsheims im unteren Teil des Gartens der Bethke-Lehmann-Stiftung wurde angenommen. Die Kosten sind auf 84 000 Mark veranschlagt; sie werden den Mitteln der Stiftung entnommen.

Der Anlage eines Musterfriedhofes auf dem neuen Gertraudenfriedhofe wurde zugestimmt. Damit soll eine Einrichtung geschaffen werden, die durch Veranschaulichung des künstlerischen Grabschmuckes und gärtnerischer Schönheit unseren Friedhöfen den Charakter der stimmungsvollen Ruhe wiedergibt. Für diesen Zweck sollen 10 000 Mark aufgewendet werden, für die Anlage eines Schöpfbrunnens im Gebiet der Soldatengräber 1500 Mark, für die Aufstellung eines Harmoniums in der kleinen und einer Orgel in der großen Kapelle 5900 Mark. 3000 Mark von diesem Betrag sind bereits im Etat bewilligt.

Eisernes Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erhielt auf dem östlichen Kriegsschauplatze der Kriegsfreiwillige Unteroffizier A. Meuselbach beim Luftschiffertrupp 23, Sohn des hiesigen pensionierten Lehrers Meuselbach.

Die Prämien der Klassenlotterie. Halle ist diesmal in der Klassenlotterie nicht so vom Glücke begünstigt worden, wie das schon bisweilen geschah. Auch die beiden Prämien von 300 000 Mark sind nach auswärts gekommen. Bei der Nachmittagsziehung der Schlußklasse der 5. Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde die eine der beiden Prämien von 300 000 Mark dem mit einem Gewinn von 3000 Mark nach Marienwerder (Westpr.) gefallenen Lose Abteilung 1 Nr. 20 908, die zweite Prämie von 300 000 Mark dem mit dem gleichen Gewinn von 3000 Mark nach Myslowitz gefallenen Lose Abteilung 2 Nr. 20 908 zugeschlagen.

„Vermißt!" Es besteht der berechtigte Wunsch, über das Schicksal der zahlreichen Vermißten unseres Heeres, soweit irgend möglich, Aufklärung zu erhalten. Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, hat das Nachweisebureau des Kriegsministeriums in Verbindung mit dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz eine umfassende Einrichtung zur Ermittlung unserer Vermißten geplant.

Auf der Landesheilanstalt Nietleben entkamen kürzlich zwei Geisteskranke, die freien Ausgang hatten. Der eine konnte vorigen Mittwoch von 2 Pflegern in den Bruchfeldern zwischen der Heide und Dorf Nietleben festgenommen werden; er war durch seine wirren Reden aufgefallen. Der andere wird noch gesucht.

Kirchliche Nachrichten.

In der Domkirche findet heute, Freitag, abend 8 Uhr Kriegsbetstunde statt, gehalten von Herrn Domprediger Prof. D. Lang.

Provinzial-Nachrichten.

Zur Regelung der neuen Ernte.

Leipzig, 2. Juni. Eine Versammlung der Leipziger Vereinigung für Müller und Mehlhändler hat in einer Entschließung den Wunsch ausgesprochen, daß bei Regelung der neuen Ernte nach dem Vorbilde der Großstädte ganz Deutschlands, insbesondere nach dem anerkannt vorzüglichen Verfahren Dresdens und Plauen i. V. die Stadt Leipzig mit den umliegenden Bezirken zu einem größeren Kommunalverbande vereinigt werde, der die Bezirke Leipzig, Leipzig-Land, Borna, Grimma, Oschatz, die preußischen Landratsämter Delitzsch, Bitterfeld, Merseburg und Weißenfels umfaßt. Die Versammlung bittet, sofort in die Verhandlung über die Errichtung des größeren Kommunalverbandes in Leipzig einzutreten.

ʒ **Ammendorf**, 4. Juni. (Von hohem persönlichen Interesse) ist die jüngst veröffentlichte Verlobung der Tochter des Reichskanzlers mit dem Kaiserlichen Legationsrat Graf Julius Zech von Burkersroda für unseren Ortssprarrer. Herr Pastor Balthasar war in Wörlitz und Wiesbaden Hauslehrer des jungen Grafen bis zu seiner Aufnahme in das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Kassel. Graf Zech ist der einzige Sohn des Königl. Kammerherrn Graf Ludwig Zech von Burkersroda auf Wörlitz in Sachsen.

⁂ **Nietleben**, 3. Juni. (Die Kaiser-Wilhelm-Frauengabe) erreichte hier fast die Höhe von 300 Mark, mit der Anstalt 430 Mark.

Aken, 2. Juni. (Erkannte Leiche.) Die in vergangener Woche im Unterbusch angeschwemmte weibliche Leiche ist als die der 16jährigen Tochter des Formers F. aus Dessau erkannt worden. Das Mädchen hat am 22. März den Tod in der Mulde vor den Augen ihrer Freundinnen gesucht, weil sie zu Ostern in der Kaufmännischen Fachschule nicht versetzt war. Die Leiche ist am Montag in Sustgke bestattet worden.

Gleisen, 2. Juni. (Im Brunnen.) Auf hiesigem Rittergut wurde der Jagdhund vermißt. Einige Tage später hörten Leute ein eigenartiges Heulen, welches aus dem Brunnen der Brennerei kam. Nachforschungen ergaben, daß der Hund 20 Meter tief unten im Brunnen auf einem Gerüst, welches im Brunnen eingebaut war, saß. Zwei Tage und Nächte hatte er da unten verbracht, bis er aus seinem Gefängnis befreit wurde. Ein Rätsel ist, wie der Hund in den verdeckten Brunnen kam. Wahrscheinlich folgte er einer Ratte, wobei der Hund in eiligem Lauf das Gleichgewicht verlor und herabstürzte.

Eisleben, 2. Juni. (Obstverpachtung.) Gestern wurde der diesjährige Kirschenanhang der städtischen Plantagen und Wege im Nußbreiter Schießhause öffentlich meistbietend verkauft. Die Verpachtung erbrachte einen Erlös von 1448 Mark gegen 2950 Mark im vorigen Jahre.

× **Belleben**, 2. Juni. (Unsere Feldgrauen und Italiens Kriegserklärung.) Aus einem Feldpostbrief sei mitgeteilt: „Noch ehe uns die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn bekannt wurde, waren die Franzosen so liebenswürdig, uns von diesem Geschehnis in Kenntnis zu setzen. An der Stelle, wo wir am nächsten zusammenliegen, warfen sie eine Zeitung in unseren Graben, die diese Mitteilung enthielt. 2 Stunden später erfuhren wir durch Funkenspruch von der Eröffnung der Feindseligkeiten. Mit dem Bekanntwerden der Kriegserklärung, die wir stündlich erwarteten, wich die ungewisse Spannung von uns und machte einer fast freudigen zuversichtlichen Stimmung Platz." Aus einem anderen Briefe geht hervor, daß die Russen mit Hurra-Geschrei die italienische Flagge vor den vordersten Schützengraben aufstellten, die ihnen aber in der Nacht von einem deutschen Unteroffizier entführt wurde.

Letzte Depeschen.

Was die Russen von Przemysl berichten.

WTB. **Petersburg**, 3. Juni. Der Große Generalstab gibt bekannt: Am 31. Mai wiesen wir mehrere feindliche Angriffe mit Erfolg zurück und bemächtigten uns einer Schanze in Gegend östlich des Dorfes Tranliang. An der Front am linken Narewufer bis zur Weichsel machte der Feind am 31. Mai mit wenig bedeutenden Kräften mehrere Angriffe, die wir erfolgreich abwiesen. In Galizien entwickelte sich am 31. Mai auf der Front zwischen Weichsel und Przemysl von neuem ein erbitterter Kampf. Unsere Truppen erzielten ziemlich bedeutende Erfolge auf dem linken Ufer des unteren San, indem sie sich mehrerer Dörfer bemächtigten, wovon einige mit dem Bajonett erstürmt wurden. Auf dem rechten Sanufer errangen wir Erfolge in der Gegend des Dorfes Kalerikuna, wo unsere Truppen bei Wegnahme eines Stützpunktes [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150604016/fragment/page=0003

dieses Dorfes 22 Offiziere, 1300 Mann gefangen nahmen und acht Maschinengewehre erbeuteten. Przemysl wurde von Geschützen schweren Kalibers bombardiert. Der Feind richtete seinen Hauptangriff gegen die Nordfront in Gegend der Forts 10 und 11, welche die Oesterreicher vor der Uebergabe der Festung fast vollständig zerstört hatten. Als wir diese Angriffe zurückwiesen, gelang es dem Feinde, sich mehrerer unserer Geschütze zu bemächtigen, die fast aus unmittelbarer Nähe bis zu den letzten Geschossen auf die feindlichen Kolonnen feuerten. Nach ergänzenden Nachrichten machten wir beim Fort 7 noch 200 Gefangene und erbeuteten acht Maschinengewehre. Zwischen Przemysl, der großen Narew und dem Dnjestr keine Veränderung. Zwischen Tysmanitza und Stryj gelang es dem Feinde, der dort eine bedeutende Menge schwerer Artillerie zusammengezogen hatte und Verstärkungen heranführte, durch erbitterte, mit großer Kraft ausgeführte Angriffe im Laufe der Nacht und am Morgen des 1. Juni einige Erfolge (!) zu erringen. Der Kampf wird fortgesetzt. Auf dem rechten Ufer der Bistritza bemächtigten wir uns eines Teiles der feindlichen Stellung und machten 150 Gefangene.

Revolutionäre Haltung im italienischen Heere.

T. U. **Hamburg**, 3. Juni. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Zürich, ein Mitarbeiter des „Luzerner Tagesanzeigers“, der aus Mailand zurückgekommen ist, habe erklärt, dort sei durch Anschlag der Regierung mitgeteilt worden, daß das Kriegsgericht 17 Reservisten eines Mailänder Infanteriedepots wegen revolutionärer Haltung im Heere zu fünf bis zehn Jahren Zuchthaus verurteilt hat. Außerdem sehen hundert Reservisten ihrer Aburteilung entgegen, und zwar wegen Ausschreitungen beim Beginn der Mobilmachung.

Der italienische Heeresbericht.

WTB. **Rom**, 3. Juni. (Agenzia Stefani.) Das Hauptquartier meldet vom 2. Juni: An der Grenze Tirols und am Trentino keine bedeutenden Kämpfe. Unsere Truppen haben Noro besetzt. An der Kärntner Grenze störten wir einen Versuch des Feindes, am Nordhang des Predil eine Brücke über den Sturzbach zu errichten Die Artillerie des Feindes antwortete ergebnislos. Erkundungen jenseits des Dognatales führten zur Erbeutung von feindlichem Material. Das schlechte Wetter dauerte den ganzen Tag an und verhinderte größere Operationen. An der Grenze von Friaul auf dem linken Isonzoufer ist Mantenero fest in unserem Besitz.

Ein englischer Divisionsbefehl.

WTB. **Berlin**, 3. Juni. Aus dem Großen Hauptquartier wird dem W. T. B. geschrieben: In einem interessanten Zusammenhang mit dem kürzlich veröffentlichten erlogenen Behauptungen eines englischen „Augenzeugen“, wonach deutsche Artillerie auf eigene Infanterie geschossen habe, steht folgender Befehl einer englischen Division, der unter den Papieren des Kommandeurs der 3. kanadischen Infanteriebrigade Oberst Turner gefunden wurde:

„4. Division. — Es ist zur Kenntnis des Divisionskommandanten gekommen, daß sich während der letzten Kämpfe einige Leute der Division dem Feinde ergeben haben, und weiter, daß diese Handlung von Offizieren und Mannschaften anderer Einheiten bemerkt wurde, die in einigen Fällen nicht einschritten. Der Divisionskommandeur befiehlt, die Aufmerksamkeit aller Offiziere und Mannschaften auf diese Tatsache zu lenken und allen Graden einzuprägen, daß es ihre erste und dringendste Pflicht ist, jeden Mann zu erschießen, der sich zu ergeben versucht, wer es auch sei. Wenn die Abteilung groß genug ist, um Erfolg zu versprechen, muß sofort das Artilleriefeuer in die Gegend gelenkt werden. Gez. Taylor, Oberstltn.“

Gegen Drückeberger.

WTB. **Bern**, 3. Juni. Laut Meldung des „Bund“ aus Lugano müssen sich die italienischen Militäruntauglichen demnächst einer neuen Untersuchung unterziehen. Diese wird hauptsächlich von den sozialistischen Blättern verlangt, welche damit der großen Zahl der Untauglichen unter der Aristokratie ein Ende machen wollen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 3. Juni. Das schon am Vormittag in der Stadt verbreitete, bestimmt aufgetretene Gerücht vom Falle Przemysls, das im Laufe des Privatverkehrs der Börse seine Bestätigung fand, löste große Genugtuung und freudige Erregung bei den Besuchern aus, und diese Gefühle fanden lauten Ausdruck. Auch in der Haltung des Marktes selbst kamen sie durch ausgesprochen günstige Stimmung der im Verkehr stehenden Effekten zur Geltung. Immerhin trug auch heute die Wiederbeteiligung der Banken am Geschäft nicht sonderlich zu dessen Ausdehnung und Belebung bei. In den deutschen Anleihen erhielt sich die Kauflust auf fester Preisgrundlage. Von Industrieaktien wurden nur die Kriegsartikel herstellenden Unternehmen, wie Ludwig Loewe, Deutsche Waffenaktien und Schwarzkopff umgesetzt und höher bezahlt. Von Montanaktien begünstigte man Phönix und Bismarckaktien; auch Braunkohlenwerte und darunter Rottergrubeaktien waren gefragt. Außerdem zeigte sich für Stahlwerk Becker und Oekingaktien Nachfrage; auch Sachsenwerk lag fest. Unter den Schiffahrtswerten wurden Hansa etwas höher, und von chemischen Werten zeigten Badische Anilin und Elberfelder Farben gute Haltung. Fest sprachen sich auch Aueraktien aus. Dagegen schwankten junge Erdölaktien bei lebhaftem Geschäft bei schwächerer Haltung, ebenso gaben Telephon Berliner, Deutsche Wolle und Gladbacher Textilindustrieaktien nach. Von ausländischen Devisen stellten sich Wien höher, Rumänien war behauptet, das übrige nahezu geschäftslos. Tägliches Geld leicht und zu 4—3½ Proz. in großen Beträgen angeboten. Privatdiskont 3¾ Proz. und darunter.

Getreide.

Berlin, 3. Juni. Auch heute war die Tendenz wieder sehr fest, da das Angebot aus dem Auslande wegen der andauernden Transportschwierigkeiten nicht an den Markt kam. Andererseits herrschte für gute einwandfreie Ware seitens der Provinzhändler rege Nachfrage, die wieder bei weitem nicht befriedigt werden konnte. Ia. Mais wurde mit 615—630 Mark, mittlere Ware mit 545—614 Mark, Perlmais mit 615—640 Mark bezahlt. Ausländische Gerste, fein bedingte 650—680 Mark, mittlere Sorten 640—649 Mark. Die Preise für ausländische Kleie sowie für Maismehl blieben unverändert. Von Nebenartikeln wurden Wicken mit 600 Mark, Peluschken mit 640 Mark gehandelt. Vollwertige Rübenschnitzel wurden mit 16,50 Mark pro 50 Kg. umgesetzt.

Auf die zweite deutsche Kriegsanleihe waren bis zum 31. Mai 7978 Mill. Mark oder 87,6 Proz. der Gesamtzeichnung eingezahlt. Gegenüber dem 22. Mai ist das ein Zuwachs um 148 Mill. Mark. Trotzdem haben sich die mit Hilfe der Darlehnskassen geleisteten Beträge vermindert. Nach dem Stande vom 22. Mai hatten die Darlehnskassen für die Zwecke der zweiten Kriegsanleihe 536,2 Mill. Mark hergegeben, nach dem Stande vom 31. Mai waren sie zu dem gleichen Zwecke nur noch mit 502,1 Mill. Mark in Anspruch genommen.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 1. Juni. Pork: Juli 18,02, September 18,35. Rippen: Juli 10,50, September 10,87. Julihafer: 47⅞.

Newyork, 1. Juni. Weizen loko Nr. 2: 146, Nr. 1: 153½. Mais loko: 84. Mehl 6,70—6,80. Zucker centrifugal: 4,95.

Originalbericht Gebr. Gause.

Berlin, den 2. Juni.

Schmalz: Die Nachfrage ist lebhafter geworden, jedoch fehlt es an Vorräten. Die Tendenz ist fest. Preise nominell.

Speck: fest.

Butter: Auch die letzte Ermäßigung der Notierung vermochte kein besseres Geschäft hervorzurufen, und gingen die Preise mit Rücksicht auf die zunehmende inländische Produktion sowie preiswerter Angebote vom Auslande weiter zurück. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität Mk. 158—161, dito IIa. Qualität Mk. 158.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Elbe (3. Juni).

Aussig	+0,03	Roßlau	+0,93
Dresden	—1,46	Barby	+1,11
Torgau	+0,56	Schönebeck	+1,10
Wittenberg	+1,66	Magdeburg	+1,00

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: I. V.: Siegfried Dyck; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Natonek; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Zuschriften an die Schriftleitung, Berichte, Einsendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

22. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 3. Juni 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

50 201 69 [1000] 349 51 416 633 833 [1000] **1**134 [500] 216
632 937 [500] 60 62 **2**138 364 495 639 983 **3**126 380 409 88 [500]
541 [500] 620 [3000] 819 83 930 42 [500] 76 **4**018 [500] 93 133
57 203 75 452 62 521 [500] 765 [3000] **5**007 [500] 144 [500] 252
361 67 515 36 618 733 979 **6**023 233 440 [500] 571 99 707 10 816
71 [5000] **7**360 92 422 758 98 **8**181 93 435 549 [3000] 653 97 895
965 74 **9**090 129 33 97 461 507 56 82 605 29 804
10025 [500] 86 139 66 397 416 [500] 25 39 74 713 **11**036
85 174 202 56 58 419 38 562 67 660 737 58 825 902 **12**117 71 225
329 52 95 863 984 **13**032 182 364 [1000] 657 [1000] 58 72 822 914
89 **14**013 46 184 241 434 542 [500] **15**024 34 127 251 [500] 73 521
746 827 **16**348 94 [1000] 462 628 917 **17**041 113 92 348 688 93
717 907 **18**086 142 [500] 46 79 [1000] 97 209 50 493 515 606 65 70
931 75 **19**050 122 [1000] 28 47 258 78 313 65 789 929
20132 38 73 229 68 415 505 711 44 896 944 **21**032 [3000] 39
136 528 643 822 [1000] **22**005 22 50 322 424 63 98 [500] 551 76
675 99 718 843 93 **23**115 253 [500] 396 520 60 80 760 89 **24**031
161 200 595 656 892 987 **25**104 334 [3000] 66 557 656 65 765 82
808 951 92 **26**106 203 388 418 [500] 77 [500] 631 716 **27**080 84 258
408 [500] 16 35 89 [1000] 660 756 [500] 813 [1000] 940 **28**156 61
215 81 [1000] 413 37 [1000] 62 606 12 48 726 972 **29**074 [1000] 270
448 733
30013 64 [1000] 466 640 712 16 [500] 894 [3000] 948 94 **31**040
66 [1000] 194 244 97 486 531 603 [500] 714 83 [1000] **32**279 310
26 45 69 71 95 427 [1000] 88 569 [500] 823 975 **33**031 [500] 99 144
[1000] 321 80 82 404 [500] 747 58 80 [1000] 842 **34**252 751 836
35099 [1000] 104 226 41 [500] 64 68 80 341 608 [3000] 724 955
36315 423 674 **37**064 219 622 **38**348 499 719 848 **39**025 60 [1000]
88 115 25 223 728 900 7 43
40034 96 258 591 602 701 36 915 62 74 97 **41**011 60 206 [1000]
307 414 567 925 **42**035 329 71 89 562 664 822 **43**048 86 234 66
67 321 [500] 531 671 766 **44**122 30 87 315 444 97 648 742 45 93
[500] 843 [1000] **45**193 [500] 593 895 **46**035 94 102 67 96 211 399
699 680 [500] 90 91 837 954 **47**247 75 434 40 64 630 796 807 **48**147
67 327 42 84 488 530 33 682 945 [3000] **49**077 [500] 243 445 505
21 61 79 87 615 70 [500] 74 96 733 851 913
50065 90 137 83 505 57 654 **51**030 65 68 153 93 291 394 [1000]
502 716 855 75 **52**288 368 467 847 65 942 64 **53**015 88 235 353
[1000] 424 862 **54**077 136 238 81 [1000] 461 538 731 66 827 910
55135 572 627 31 [500] 68 **56**068 80 217 52 [500] 465 75 [1000] 783
85 [1000] 889 995 **57**171 270 80 306 43 79 631 97 **58**142 205 365
82 516 74 669 [500] 804 **59**021 [1000] 55 99 259 441 566 720 44 883
60085 125 316 443 50 891 917 [1000] 58 **61**283 409 93 545
669 [1000] 703 86 810 943 77 [1000] **62**006 65 201 76 320 33 460
652 859 923 50 **63**128 712 47 **64**099 144 92 526 57 [3000] 675 97
998 **65**048 91 116 245 [1000] 93 360 526 653 870 88 910 55 [1000]
66389 666 [1000] 747 80 848 79 943 92 **67**003 43 706 40 49 944
77 **68**011 137 252 335 46 467 **69**290 307 426 61
70128 39 208 383 402 22 79 664 **71**036 60 65 285 87 304
831 **72**098 233 352 87 92 571 627 [1000] 74 781 871 905 **73**077
128 40 371 [1000] 625 999 **74**034 42 [500] 108 212 16 51 321
25 45 576 747 801 80 81 944 [500] **75**018 58 210 57 343 869
76084 627 74 778 990 **77**347 419 [1000] 24 905 19 43 **78**186 247
463 537 67 92 888 932 85 **79**115 [3000] 22 60 349 [500] 77 429
660 65 81 782 [1000] 894 908
80095 132 481 548 804 30 502 68 **81**063 175 218 93 384 402
7 500 63 784 [500] 916 36 **82**413 31 63 507 672 786 **83**178 360
402 5 592 857 [3000] 921 79 **84**000 20 65 192 315 35 409 29
559 833 963 **85**046 194 636 62 960 **86**055 96 838 97 458 72 86
514 42 642 798 850 52 909 **87**081 260 340 624 788 94 809 19
88037 172 225 50 894 900 **89**075 101 28 66 87 233 320 [3000] 639
[500] 41 830 934 83
90259 62 95 355 [1000] 567 64 644 99 728 812 **91**063 75
[500] 146 72 256 [500] 316 779 [500] **92**021 214 390 540 60 609
749 827 82 **93**152 [1000] 70 302 41 [500] 406 615 79 **94**125 [500]
220 459 578 690 717 806 926 **95**325 596 640 97 895 [3000] **96**264
455 80 599 710 842 996 **97**035 90 122 308 45 620 830 32 **98**186
267 [500] 302 21 410 604 741 862 91 **99**381 475 625 89 921 [500]
100006 104 84 277 483 [500] 606 796 825 60 919 **101**038
276 355 415 755 925 **102**013 49 163 68 327 406 509 637 993 **103**000
151 97 229 333 445 523 85 647 771 903 **104**060 61 209 319 27
434 596 820 **105**029 100 14 16 44 491 514 658 733 902 **106**005
16 403 [1000] 528 47 36 620 39 [500] 99 866 97 973 **107**185
208 359 478 626 42 50 79 709 **108**347 425 571 707 810 **109**012
211 99 304 98 653 97 955
110115 35 504 621 [1000] 93 826 972 84 **111**071 135 633 903
112034 290 [1000] 301 19 416 862 97 967 85 **113**183 235 58
466 535 611 63 96 767 854 66 75 932 **114**062 273 308 [500] 84
456 77 [1000] 752 914 [1000] **115**167 306 [500] 471 [3000] 604
754 [1000] 86 817 942 **116**045 164 320 666 924 **117**018 80 86
188 540 708 88 830 83 941 **118**041 230 309 56 **119**998
120073 [500] 141 51 [1000] 77 215 48 92 370 545 62 [1000]
730 [500] **121**103 [1000] 560 671 744 90 951 **122**060 319 21 547
845 **123**085 283 415 84 509 [500] 632 89 731 [3000] 56 [3000] 929 95
[1000] **124**219 364 597 765 890 **125**075 84 141 51 [500] 372 95
[500] 456 908 [3000] **126**105 382 [1000] 452 545 54 902 **127**037
187 225 403 71 504 38 603 96 738 821 973 **128**012 140 204 309
[500] 418 709 45 **129**072 98 127 366 [1000] 504 22 628 77 713 850
80 [500]
130102 548 706 853 **131**021 148 221 [1000] 35 315 434 539
64 80 703 901 76 98 **132**080 84 97 111 26 402 508 36 [500] 741 801
9 977 **133**000 11 134 50 209 24 43 46 350 477 700 [3000] 48 [1000]
830 924 31 60 **134**051 394 409 [1000] 27 64 [1000] 537 49 858 988
135160 441 555 624 36 42 64 794 939 **136**128 [500] 279 334
479 [1000] 617 38 81 763 801 **137**101 291 406 [1000] 608 713 912
37 [500] **138**661 955 [500] 62 **139**094 97 133 213 61 86 400 727 924
140001 13 58 [1000] 143 300 18 36 464 554 683 824 **141**068
144 81 [1000] 260 381 511 622 88 709 **142**146 202 6 320 446 592
836 924 33 **143**017 66 100 19 320 725 823 [500] 916 88 **144**075
122 219 363 427 559 927 **145**055 195 214 36 52 86 812 42 674
601 [500] 814 75 979 80 86 **146**018 71 194 209 328 29 549 905
147018 81 131 269 71 451 82 [1000] 94 [3000] 960 93 96 **148**005
257 89 392 415 34 732 925 51 56 **149**118 249 420 21 711 923
150078 354 485 96 526 637 721 [1000] 37 898 [1000] 900
[500] 44 79 **151**107 53 283 318 20 [500] 511 41 61 673 910 **152**062
207 817 20 68 426 523 686 [500] 997 **153**023 [500] 147 384 438
154176 272 566 **155**328 772 868 86 940 **156**027 180 96 [3000]
277 434 745 47 72 [3000] 864 967 **157**076 165 69 [500] 91 208
341 410 [500] 31 526 657 747 [500] 816 27 902 44 [500] 72 [500]
158020 365 72 481 82 888 **159**153 234 [500] 88 384 461 867 88
795 868 78 944 84
160038 200 496 780 994 **161**077 238 367 622 [5000] 86 834
88 912 37 **162**046 134 46 649 82 781 869 [500] 905 48 **163**202
13 582 661 775 823
164003 49 255 528 614 55 775 87 [500] **165**003 105 237 78 530
166167 272 614 712 868 985 **167**010 478 649 [500] 827 34 74
903 9 31 90 **168**133 35 242 54 335 55 [1000] 431 74 [500] 648 56
91 835 **169**065 70 161 [500] 70 205 45 62 361 97 810 49 981
170034 125 72 250 307 18 57 77 492 581 610 700 [500] 928
24 68 **171**179 [500] 232 499 758 816 **172**075 232 372 431 90 697
173096 207 482 527 43 [500] 51 641 730 815 20 60 72 [500] 990
174101 311 73 84 564 615 [3000] 16 58 868 937 78 **175**008 181
663 727 876 82 91 **176**065 194 259 344 87 429 36 619 47 741 58
62 845 [500] 950 75 **177**106 18 78 280 84 478 620 736 918 **178**062
245 73 307 68 408 30 41 870 [1000] 911 **179**007 66 [500] 89 255
497 556 776
180264 **181**060 91 127 [500] 95 222 [1000] 568 629 76
182003 356 516 88 680 800 15 954 **183**021 137 327 418 867 913
184006 110 210 351 59 409 52 598 634 759 **185**720 875 995
186228 706 908 **187**025 104 34 213 85 300 85 449 80 503 51 62
813 92 967 **188**053 153 208 36 324 64 758 83 879 906 72 **189**147
254 312 79 88 [1000] 549 637 [3000] 51 [1000] 700 57 **[30 000]**
88 923 62
190292 466 772 **191**063 73 [1000] 79 82 154 56 214 818 36
47 75 991 [1000] **192**173 216 325 456 68 [500] 93 618 709 **193**168
79 315 17 74 407 25 69 645 47 791 855 75 987 [1000] **194**030
153 65 338 [1000] 550 76 604 [500] 22 80 787 811 63 **195**013
171 332 427 28 71 [1000] 720 41 96 [1000] 867 **196**009 402 12
[500] 53 67 525 737 [1000] 79 [500] 931 [1000] **197**076 84 171
469 669 752 [500] **198**062 139 227 43 [500] 44 309 599 692 769
872 903 [1000] **199**295 98 301 628 729 913 42 58
200050 417 37 644 723 **201**212 24 76 303 84 691 716 [1000]
202128 79 [1000] 340 62 463 509 51 652 866 953 **203**031 212
95 314 410 526 96 655 730 831 919 [500] **204**216 44 [1000] 378
513 59 632 [1000] 725 80 931 77 **205**123 [1000] 239 [500] 543
690 825 80 917 **206**154 794 **207**087 446 505 50 83 633 52 734
62 67 824 33 [500] **208**015 51 56 201 371 85 436 92 657 [500]
77 740 936 **209**001 430 84 544 51 640 807 [3000] 73 970
210179 213 18 365 [15000] 608 75 714 815 33 968 **211**068
82 287 99 362 430 37 528 31 716 809 76 912 **212**052 619 722 [15000]
24 76 **213**024 79 103 328 44 90 798 830 990 **214**025 109 62 348
480 86 511 612 **215**060 77 166 273 485 503 71 **216**025 355 724
818 **217**062 [1000] 105 [1000] 201 2 40 332 627 755 874 952 [500]
63 **218**073 [500] 106 14 60 310 420 801 938 **219**067 96 164 81
421 30 532 60 624 743 800 86
220044 188 482 533 637 709 63 839 **221**109 221 55 88 438
646 [500] 714 **222**113 222 385 473 599 701 [1000] 29 **223**055 225
334 [500] 95 518 627 65 **224**064 171 264 75 394 426 577 627 63
98 796 [3000] 858 63 [1000] **225**033 172 352 406 26 86 708 **226**263
623 769 861 [3000] **227**144 [3000] 352 523 36 661 96 [500] 334
36 **228**132 73 336 433 67 68 [500] 568 678 982 **229**058 68 [3000]
80 166 72 81 82 220 66 381 403 724 [1000] 818 23 [1000] 63 962
230074 [500] 232 87 343 472 [1000] 744 **231**022 [1000] 147
[500] 322 448 522 [3000] 653 72 895 **232**186 234 88 95 325 63
448 515 [3000] 20 48 70 [500] 617 984 **233**277 471 506 629 50
771 895

22. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 3. Juni 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

19 474 632 81 **1**179 468 526 689 839 [500] **2**108 727 **3**133 71 258
686 867 **4**418 [500] 72 80 750 [500] 905 **5**652 [500] **6**210 449 638 **7**321
528 **8**156 465 [1000] **9**463 [500] 561 97 973
10111 [3000] 47 70 276 [500] 510 **11**003 212 93 414 583 717 59
[3000] 68 **12**232 [1000] 304 670 **13**311 [500] **14**071 216 331 838 904
32 [500] **15**278 590 869 **16**158 95 [500] 271 [500] 334 983 **17**090 264
890 **18**011 73 307 66 441 777 **19**307 668 898 985
20280 379 555 857 901 8 **(3000) (300 000)** **21**182 577 88 656
703 [1000] 36 805 934 65 **22**010 137 242 [1000] 302 [1000] 45 465 552
23147 [1000] 225 78 384 97 438 619 30 **24**322 499 **25**275 78 450 96
860 63 970 **26**110 206 75 427 656 **27**027 [500] 424 [3000] 641 993
28093 490 622 83 991 **29**124 730 831
30011 90 249 324 608 **31**079 83 470 545 82 652 **32**166 **33**088
672 94 [1000] **34**517 [1000] 976 [500] **35**516 78 **36**142 601 **37**144
261 648 **38**227 [3000] 337 598 977 **39**304 684
40024 436 636 72 811 44 901 **41**150 277 712 986 88 **42**005 410
[1000] 641 665 799 982 **43**145 [1000] 77 495 660 [500] 851 934 79
44248 80 438 557 37 [500] 836 988 [3000] **45**017 29 285 367 523 701
[1000] **46**375 562 [1000] 718 **47**199 281 446 [1000] 78 559 713 886
49880 484 928
50517 [10000] 613 [3000] 829 **51**283 322 415 742 **52**025 126 230
[1000] 46 489 543 53 [1000] 896 **53**084 279 334 92 **54**264 385 426
[500] 949 **55**046 [500] 444 747 858 [1000] **56**185 265 464 **57**275 580
[1000] 664 948 **58**336 618 766 92 94 801 **59**036 124 214 436 91 763 872
60262 348 55 598 909 **61**000 100 633 706 68 896 [1000] **62**015 42
51 152 240 754 [500] 971 **63**558 83 753 **64**023 [500] 355 92 867 **65**141
598 **66**449 [500] 87 609 87 [500] 716 830 921 **67**535 606 725 **68**404 36
583 706 36 **69**192 373 440 626
70283 673 779 893 [3000] **71**332 417 [500] 992 **72**228 344 741 847
977 **73**706 52 872 [1000] 96 **74**295 363 780 **75**577 950 **76**114 403
77110 86 360 463 **78**041 154 336 61 [5000] 402 **79**129 232 43 536 698
80368 683 **81**090 203 [500] 43 393 625 890 952 **82**182 595 915
83115 756 **84**237 310 **85**125 261 536 798 851 **87**014 [500] 169 681
88400 508 860 989 **89**073 573 664 855 75
91111 377 81 [500] 429 66 **92**028 [1000] 848 93 [1000] 455 [1000]
503 608 766 966 **93**328 862 968 **94**155 211 79 524 825 **95**307 562 703
989 **96**080 131 32 [1000] 68 [500] 825 614 727 36 886 **97**042 [1000]
169 221 740 939 **98**378 **99**086 262 504 5 88 624
100131 888 **101**210 915 [1000] **102**118 358 [3000] 618 723 885
999 **103**173 234 78 [1000] 355 428 517 898 **104**201 916 **105**822 [1000]
778 895 **106**271 314 58 77 406 507 655 747 919 **107**139 435 831
[1000] 48 **108**011 193 259 359 [500] 563 883 [500] 928 [1000] **109**313
524 804 963
110307 501 664 **111**442 882 [3000] **112**001 673 861 **113**059 486
[1000] 599 957 **114**141 232 568 745 897 954 **115**070 593 820 **116**166
442 516 17 670 731 **117**146 480 [500] 642 757 **118**009 484 675 **119**987
120645 95 772 [1000] 956 **121**309 554 681 [500] 779 829 978
122143 492 893 997 **123**121 [1000] 262 71 468 695 705 837 **124**119
125314 68 678 **126**057 [500] 691 901 [3000] **127**044 105 452 817
128728 908 **129**030 262 548 775 828 929 90
130486 572 613 [500] 75 715 834 965 **131**361 96 493 624 842
132223 313 [3000] 52 91 648 723 876 **133**664 827 **134**021 [500] 58
572 617 [1000] **135**069 167 [1000] 748 91 **136**837 69 **137**652 700
138823 731 855 [3000] **139**188 391 607 [500] 26 [3000] 920
141126 473 716 89 **142**189 372 89 696 716 973 **143**098 [1000]
150 275 371 836 972 [3000] **144**106 [500] 233 356 406 **145**274 549 783
881 949 [500] **146**221 33 389 514 **147**014 37 250 581 619 [3000] 794
[1000] **148**159 276 677 768 942 **149**111 49 344 68 907 [1000]
150112 34 212 616 31 34 725 863 988 98 **151**279 407 26 584 881
152149 571 645 70 953 **153**263 [1000] 518 605 887 **154**175 256 64
716 [500] 19 [3000] 68 953 67 **155**139 [1000] 717 [1000] **156**218 839
[3000] 938 **157**211 420 61 540 96 662 941 **158**367 431 [500] 564
159505 704 15 44 843 [500]
160213 313 **161**012 280 [500] 480 949 **162**026 52 76 163 369 426
[3000] 85 776 901 27 77 **163**262 483 759 943 **164**291 519 642 **165**048
175 209 60 99 815 942 **166**522 **167**279 510 **168**114 343 470 [1000]
715 65 910 12 49 **169**823 38
170134 369 632 94 **171**004 54 295 874 **172**271 549 916 30 [1000]
173047 105 [1000] 232 343 833 975 **174**321 412 594 894 **175**327
177234 369 768 **178**326 51 569 851 929 72 **179**227 662 960 [3000]
180025 51 252 [1000] 730 [1000] 35 **181**061 [1000] 805 [1000] 54
[3000] 646 856 917 **182**223 [3000] 302 947 59 **183**009 328 37 [3000]
438 70 80 [500] 622 **184**043 119 338 603 36 [500] 776 [500] **185**039
[500] 225 97 380 503 694 707 970 **186**137 260 410 78 83 583 [1000] 762 95
187128 308 13 681 898 **188**002 98 110 31 [3000] 279 **189**066 198
394 423 37 [500] 628 706
190505 **191**179 329 894 **192**061 125 47 281 821 857 811 54
193265 410 531 707 818 **194**337 708 918 **195**367 400 **196**212 788 96
197090 [1000] 552 [500] 923 95 **198**317 [500] 727 906 [3000] **199**262
820 613 66
200132 35 610 739 [3000] 980 **201**005 147 [500] 53 290 371 679
832 **202**103 811 550 692 778 802 937 **203**472 675 [500] 952 [500]
204040 95 336 861 **205**356 587 899 902 [500] 22 [500] **206**046 497
509 **207**010 206 65 625 805 **208**473 601 15 876 912 62 97 **209**020 153
210072 687 785 **211**047 116 [3000] 218 92 848 447 **212**010 88
907 [500] **213**297 [500] 358 [1000] 765 **214**072 [3000] 179 375 320 52
[500] 920 **215**658 **216**080 343 59 **218**204 56 **219**612 768 [500] 86
220016 56 [3000] 291 364 72 548 [500] 685 [1000] **221**060 868 92
222463 581 97 828 28 980 **224**156 694 **225**173 382 542 793 816 44
945 47 **226**084 144 251 680 908 74 **227**310 [1000] 526 70 868 83
[3000] **228**171 206 86 578 945 [500] 88 **229**232 374 673
230014 26 233 309 431 **231**069 525 670 907 **232**494 508 717 30
994 **233**154 220 739 40 934 73

Zur Beachtung!

Der Anspruch auf einen Gewinn der 5. Klasse der 5./231. Lotterie erlischt nach § 14 des Lotterieplanes

am 14. September 1915,

wenn nicht das Gewinnlos bis dahin dem zuständigen Lotterie-Einnehmer zur Einlösung vorgelegt wird. Für als vermisst angezeigte Lose erlischt der Gewinnanspruch am 14. Oktober 1915.

Ziehungstage der 6. (232.) Klassenlotterie Juli bis Dezember 1915.

1. Klasse	9. und 10. Juli.
2. „	13. „ 14. August.
3. „	10. „ 11. September.
4. „	8. „ 9. Oktober.
5. „	beginnt am 6. November.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150604016/fragment/page=0004